

Richard Strauss Lieder-Zyklus und Arie für Sopran und Instrumentalensemble
(arr. Eberhard Kloke, op. 106 und op. 117 bis op. 121)

Im Auftrag von Erato-Warner Classics für Sabine Devieille und Camerata RCO

Besetzung:

Hoher Sopran und Instrumentalensemble

Streichquintett (2 V, Br, Vc, Kb); Bläserquintett (Fl-auch Picc, Ob-auch Eh, Klar. in
B+A- auch Bassklar. in B, Fg, Hr) dazu Trp, Harfe und Klavier-auch Celesta

Programmfolge:

Das Rosenband aus Vier Lieder, op. 36 (1897), op. 121

Mohnblumen, Epheu, Wasserrose aus Mädchenblumen op. 22 (1889), op. 106

Zueignung, Nichts, Die Nacht, Allerseelen aus Letzte Blätter op. 10 (1885), op. 117

*"Wozu noch, Mädchen", "Breit über mein Haupt", "Schön sind, doch kalt",
"Wie sollten wir geheim sie halten?"* aus Lotosblätter op.19 (1888), op. 118

Arie der Zerbinetta *"Großmächtige Prinzessin"*
aus *Ariadne auf Naxos* op.60 (UA 1916), op. 120

*"An die Nacht", "Ich wollt ein Sträußlein binden", "Säus'le, liebe Myrte!",
"Als mir dein Lied erklang", "Amor"* aus Brentano Lieder, op.68 (1918), op. 119

Das Lied stellt im kompositorischen Gesamtwerk von Richard Strauss eine Art
Brücke dar zwischen Instrumentalmusik (sinfonische Dichtungen) und
Opernschaffen.

Die kompositorische Frühphase galt der Instrumentalmusik, den symphonischen
Dichtungen, das frühe Liedschaffen bereitete den Boden für das später entstandene
Opernwerk. Die Lieder waren für Strauss eine Art experimentelle Probehöhne, um
die Ausdrucksmöglichkeiten der menschlichen Stimme zu entwickeln und
auszuprobieren.

Wie man den detaillierten Ausführungen von Franz Trenner in der
Richard-Strauss-Chronik entnehmen kann, kombinierte Strauss bei seinen eigenen
Liedrecitals (meist mit seiner Frau Pauline Strauss-de Ahna) gerne Einzelstücke aus
unterschiedlichen Zyklen.

Obwohl dies jedoch in einem gewissen Widerspruch zu einer planvollen Disposition
der unter einer Opus-Nummer zusammengefassten Liedgruppen steht, ist die freie
Kombination unter gewissen dramaturgischen Gesichtspunkten eine Art gängige
Praxis im Umgang mit dem großen Liedschaffen von Strauss geworden.

Das Programm/Album

Die Zusammenstellung in frei kombinierten Einzelstücken oder Liedgruppen aus Zyklen im Hinblick auf dieses Programm/Album mit Sabine Devielhe und der Camerata RCO folgt dieser bis heute üblichen Tradition und Aufführungspraxis. Der ersten Gruppe von Liedern aus der Entstehungszeit von 1885 – 1897 stehen im zweiten Teil die Arie der Zerbinetta aus der Oper *Ariadne auf Naxos* und die Brentanolieder gegenüber (1916-18).

„Naturstimmungen mit Seelenpointen“ waren nach Strauss' eigener Aussage eine der vielen Facetten seines Liedschaffens. Daher wurde die Instrumentation für ein Instrumentalensemble (mit Wechsellinstrumenten) eingerichtet, welches den jeweilig erforderten musikalischen Charakter, die Klangfarben und deren Stimmungswechsel deutlich nachzeichnen kann.

Das Klavier (auch Celesta) bildet mit der Harfe die Verbindung von Streichern zu Bläsern und nimmt oft Bezug auf typische Ariadne-Klangfarben. Das erste Lied *Das Rosenband* zeigt gleichsam paradigmatisch den Verlauf und die Entwicklung vom Klavierlied zum Lied für Sopran und hinzutretendes Instrumentalensemble.

Eberhard Kloke, im April 2022